

## Mein ganz persönlicher Dankpsalm

Herr, ich danke dir von ganzem Herzen,  
dass du mich überall hin begleitest,  
und mich lenkst, bei allem was ich tue.  
Auch wenn ich falle, fängst du mich auf  
und bringst mich zurück auf den Weg zu dir,  
der der einzig richtige ist.  
Selbst in Kummer und Leid  
und meinen oft so bedrückend erscheinenden Sorgen,  
spüre ich immer wieder Erleichterung und befreiendes Aufatmen,  
wenn ich dir alles hinlegen darf  
und es bei dir gut aufgehoben weiß.  
Ich danke dir für die Menschen, die du mir zur Seite gestellt hast  
und die mir helfen, mein Leben zu meistern, -  
aber sich auf dich zu verlassen, ist doch das Allerbeste!  
In jeder Situation tröstet mich dein Versprechen:  
"Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende".  
Bitte Herr, erhalte mir stets meinen vertrauensvollen Glauben,  
damit ich bestehen kann und nie verzage!  
Lasse mich aber auch  
meinen Mitmenschen  
weitergeben,  
was du für uns bist  
und wie tröstlich es ist,  
sich in deine Hände fallen  
zu lassen.

**Ilse Mayer**



Bild: Kurt Audétat

in dieser Ausgabe:

Studienfahrt: Irland auf Seite 2

Frage: Wann wird für Sie Weihnachten? - auf Seite 3

Aus der Gemeinde: Briefe und mehr - auf Seite 4 und 12

Berichte: Ökumene, Musik, N.Ö. - auf Seite 5 bis 9

Termine: auf Seite 10 und 11

## Studienfahrt Irland: vom 27. April bis 04. Mai 2004

Irland - die "Grüne Insel" am Westrand Europas, wurde schon früh zu einem Angelpunkt der Kirchengeschichte des Abendlandes. Unzählige Zeugnisse klösterlichen Lebens geben dem Irland-Reisenden darüber Auskunft. Die Insel beeindruckt aber nicht nur durch die steinernen Zeugen ihrer langen Geschichte: Ihre Natur, oft karg und rau, dann wieder lieblich und von geradezu verschwenderischer Vielfalt, ist noch weitgehend unberührt und lädt zum Verweilen ein. Sie bildet einen reizvollen Hintergrund für die Besichtigung von Megalithgräbern, Klöstern und Burgen, Rundtürmen und Hochkreuzen.

### 1. Tag: Dienstag, 27. April 2004

Anreise/Dublin

Stadtrundfahrt in Dublin mit Besichtigung der St. Patrick's Cathedral und Besuch in der alten Bibliothek des Trinity College, wo das Book of Kells, bedeutendstes Werk irischer Buchmalerei, aufbewahrt wird.

### 2. Tag: Mittwoch, 28. April 2004

Fahrt zum archäologischen Informationszentrum Bru na Boinne mit einem der beiden etwa 5000 Jahre alten Ganggräber Newgrange oder Knowth, die zu den eindruckvollsten Kulturzeugnissen ihrer Art in Westeuropa gehören. (Hinweis: Ob eine der beiden Grabanlagen besucht werden kann, wird kurzfristig von der irischen Denkmalschutzbehörde festgelegt und liegt nicht im Einflussbereich von Biblische Reisen GmbH. Seit 2003 werden nur noch relativ wenige Gruppen eingelassen.) Weiter nach Monasterboice, wo das berühmte Muiredagh-Hochkreuz an eines der ältesten Klöster Irlands erinnert. Dann zu den Ruinen der Mellifont Abbey, der ersten Zisterzienserabtei der Grünen Insel.

### 3. Tag: Donnerstag, 29. April 2004

Fahrt in die sehr reizvollen Wicklow-Berge nach Enniskerry: Besichtigung der prächtigen Parkanlage des einstigen Herrensitzes Powerscourt. Weiter zu den Ruinen der Klosterstadt Glendalough, die im Mittelalter eines der geistigen Zentren Irlands gewesen ist: Besuch der Klosterteile am Oberen See; Spaziergang zur unteren Klosteranlage.

### 4. Tag: Freitag, 30. April 2004

Fahrt zum Rock of Cashel, der von den gewaltigen Mauern einer mittelalterlichen Burg-, Kirchen- und Klosteranlage gekrönt wird: Die Cormac's Chapel im hiber-

noromanischen Stil ist ein Kleinod irischer Architektur und Steinmetzkunst. Weiterfahrt in den Südwesten der Insel nach Kenmare: Besichtigung eines rätselhaften Steinkreises. Danach Fahrt über ein Teilstück des berühmten Ring of Kerry zum Aussichtspunkt Ladies' View: herrlicher Blick auf die Seenlandschaft um Killarney. Danach Besuch von Muckross House und seinen wunderschönen Gardens am Muckross Lake.

### 5. Tag: Samstag, 1. Mai 2004

Fahrt auf die Dingle-Halbinsel, auf der zahlreiche prähistorische Zeugnisse erhalten sind. Die Fahrt führt zunächst nach Inch: Strandspaziergang. Weiterfahrt über Dingle, die westlichste Stadt Europas, vorbei an Clochans\* (sog. "Bienenkorb-Hütten"), am Dunbeg Promontory Fort\* (eisenzeitliche Festung an der Steilküste) sowie über Sleah Head zum Gallarus Oratorium, ein sehr gut erhaltenes Gebetshaus aus dem 8. Jh.

\* Je nach Zeit ist die Besichtigung auf Wunsch möglich. Evtl. wird vom Grundstückseigentümer vor Ort ein Eintrittsgeld gefordert.

### 6. Tag: Sonntag, 2. Mai 2004

Besuch des Craggaunowen Project, ein Freilichtmuseum mit einer Burg (16. Jh.), Rekonstruktionen von Siedlungsformen der Frühgeschichte Irlands und dem Nachbau des legendären Bootes des hl. Brendan. Weiterfahrt über Ennis zu den Klippen von Moher, einer senkrechten und bis zu 200 m hohen Steilküste. Danach Fahrt entlang der Küstenstraße und über Ballyvaughan durch die faszinierende Karstlandschaft des Burren, wo auch alpine, arktische und mediterrane Pflanzen gedeihen. Unterwegs Besichtigung des Poul nabrone Dolmen, ein Megalithgrab aus der Kupfersteinzeit.

### 7. Tag: Montag, 3. Mai 2004

Fahrt zu den Ruinen des Klosters Clonmacnoise am Shannon, das um das Jahr 1000 etwa 3000 Studierende beherbergt haben soll. Weiterfahrt nach Dublin.

### 8. Tag: Dienstag, 4. Mai 2004

Dublin / Rückreise

Am Vormittag Besuch im Nationalmuseum, das zahlreiche Kunstschatze aus Irlands Frühgeschichte und Mittelalter zeigt.

Weitere Infos und Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Programmänderungen aus technischen Gründen möglich!



## Liebe Gemeinde!

"Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt wurde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. ..."  
(Lk 2,1-2)

Wann wird für Sie Weihnachten?  
- oder anders gefragt:

War für Sie schon einmal  
Weihnachten?

Versuchen Sie für sich persönlich eine Antwort zu geben, denn meine Frage ist ernst gemeint!

Eingangs haben Sie den Beginn des Weihnachtsevangeliums nach Lukas gelesen, das für viele zum Inbegriff dessen wurde, was Weihnachten bedeutet. Gott kommt in die Welt und wirbt in der Gestalt eines Babys um unsere Zuneigung und Liebe. Der "Kleine von Bethlehem" ist die "Einwohnung Gottes im Menschen" und somit unser Bruder. Aber was hat das für Auswirkungen für mich? - Reicht es mir zu wissen, dass Gott einmal da war... Versöhnung gewirkt und Menschen begeistert hat ...

Weihnachten ist ein Ereignis! Es hat sich ereignet und ereignet sich immer wieder dort, wo der Einzelne sich vom Evangelium ansprechen lässt und versucht das Anliegen Jesu in seinem Alltag umzusetzen. Weihnachten

geschieht dort, wo Christus in uns Gestalt gewinnt (Gal 4,19) und wir nicht mehr ausgrenzen, sondern den anderen einbeziehen; bereit sind, den Weg zur Versöhnung zu beschreiten; und zu lieben ( nicht als elitäre Gunstbezeugung zu einem/einer Einzelnen, sondern als Lebensgrundhaltung, die den Bogen von der Liebe zu sich - ... zum Feind ... bis hin zum Nächsten spannen kann).

Weihnachten ist, wenn wir dem Anderen ganz unvermutet zu "Botschaftern an Christi Statt" (2.Kor 5,2) wer-

den, zu Engeln in Menschengestalt.

Sich versöhnen und sich versöhnen lassen, Frieden stiften, befreien und Freiheit schenken, lieben - und Gott danken, dass er mich und diese Welt immer noch liebt: Das ist Weihnachten - es könnte täglich gefeiert werden, ohne dass es an Glanz verliert.

Deshalb meine oben gestellte Frage:

"War für Sie schon einmal Weihnachten?"

Wann wird wieder Weihnachten? ... für Sie ... für unsere Welt?



Skizze Kurt Audétat

Für die Tage des Advents wünsche ich Ihnen den Blick für das Wesentliche - und dass sich Weihnachten so bei Ihnen einstellt, wie wir es eben bedacht haben, sodass wir mit Gottes Segen in ein neues Jahr gehen können.  
Ihr

*Julian Jakob*

## Ein Offener Brief an unsere Gemeinde:

Als neue Einwohner in Klosterneuburg sind wir froh, an Ihrer Gemeinschaft teilnehmen zu dürfen. Als Ausländer beobachten wir mit einem großen Interesse, was hier passiert, und wir vergleichen mit unserer Heimatkirche und Gemeinde in Genf.

Am 28. September gab es einen Familiengottesdienst. Die Kirche war voll. Dagegen müssen wir leider mitteilen, dass die Kirche in unserem Heimatdorf fast immer leer ist. Obwohl die Gemeinden von vielen Dörfern und kleinen Städten während der letzten Jahre wegen Geldmangels zu einer großen Einheit zusammen gelegt worden sind, ist die Kirche dort kaum mehr lebendig. Warum bemerken wir einen solchen Unterschied? Es gibt wahrscheinlich viele verschiedene Erklärungen, aber eine ist sicher: Die Leute in Klosterneuburg sind viel mehr engagiert.

Denken wir einmal an all diese persönlichen Beiträge zu einem erfolgreichen Familiengottesdienst wie am 28. September. Es fing mit einem herzlichen Willkommensgruß an der Tür an, und mit einem ausgeteilten Zettel, der half, die Predigt zu verstehen. Dann half uns Gerda einen Platz zu finden. Es ging mit diesen schönen Gemüsen und Obstsorten, besonders den Traubenzweigen, die das Pult dekorierten, weiter. Es war eine Augenweide. Aber das war nur der Anfang. Nachher wurde eine kurze Szene gegeben, die mit Talent von drei jungen Mitgliedern der Gemeinde gespielt wurde. Das Thema der Predigt war so eingeführt. Zwei kleine Mädchen haben ein Gebet vorgesungen. Das dritte Alter ist auch engagiert: Eine Großmutter hat ein schönes dankbares Gebet vorgelesen. Eine Mutter hat ein anderes Gebet geschrieben und vorgelesen. Eine andere Überraschung war der Chor, immer oben versteckt, der mit Begeisterung schöne Kirchenlieder gesungen hat. Auch die Wahl der Lieder war ermutigend, mit Gesängen, die Spaß machten, zu singen, eben für fremde Leute wie wir, die nicht so gut Deutsch können. Auch Heidi, die Pfarrerin, hat über ein attraktives Thema geredet, ein Thema, das für jede Familie oder Person eine zentrale Frage stellt.

War das alles? Nein, gar nicht. Am Ende bekamen wir noch einen Kaffee, der uns die Gelegenheit gab, andere Leute zu treffen. Noch einmal gab es engagierte Frauen (und Männer!) hinter der "Bühne", die alles präparierten, kochten, servierten, und reinigten.

War das jetzt alles? Nein, noch immer nicht. Alle Leute hatten die folgende Aufgabe, mit einer anderen Person zu sprechen, mit einer Person, die sie noch nicht

kannten. Für uns war diese Aufgabe die Möglichkeit, mehreren Gesichtern endlich einen Namen zu geben, und wir freuen uns, diese Leute während des nächsten Gottesdienstes zu treffen.

Alle diese engagierten Personen, die dekorieren, spielen, kochen, beten, singen, schreiben, reinigen und so weiter, haben ein kleines Wunder geschafft. Sie machen diese Gemeinde von Klosterneuburg lebendig. Was ich beschrieben habe, existiert leider bei uns in Genf noch nicht. Alle diese Beiträge zusammen haben wir noch nicht erlebt. Ein solcher attraktiver, lebendiger Gottesdienst wird ein Vorbild für uns bleiben, wenn wir zurückkehren.

Mit diesem Brief wollte ich nur all diesen Menschen danken, die für die Kirche engagiert sind. Sie schaffen zusammen etwas ganz Spezielles. Sie können stolz und Gott dankbar sein. Sie haben die Basis dafür geschaffen, weiter diesen Weg zusammen zu gehen.

Unser Pfarrer hat eine Vision im letzten Evangelischen Gemeindeblatt geäußert: Er träumt davon, so viele engagierte Leute in der Kirche zu haben, dass er große Schwierigkeiten hätte, einfach einzutreten. Ein hohes Ziel? Sicher, aber warum nicht mit einer solchen engagierten Gemeinde!

Gott, wir danken Dir für diesen wunderbaren und schönen Sonntagvormittag. Bitte, segne diese engagierte Gemeinde.

Françoise und Eric Vulliez



Foto: Gerda Christof

Erntedankgottesdienst

## Tabea, stehe auf...!

Sein braunes Haar ist schütter geworden. Er lacht, als er mich eintreten lässt. Doch dieses Lachen ist nicht mehr ganz wie früher. Seine Augen bleiben ernst. Ich blicke ihn an und habe eine Frage auf den Lippen, doch nach der langen Zeit, in der wir den Kontakt völlig verloren hatten, dann wegen der späteren Katastrophe, fehlen mir die üblichen leichten Worte. Aus dem Wohnzimmer läuft uns ein blondlockiges, vielleicht 3-jähriges Mädchen entgegen. Seine Unbefangenheit lockert die Situation sofort auf. Ich darf seine Puppen anschauen. Dann erscheint die Großmutter. Wie grau ist ihr Haar geworden! Mit einer warmen Geste lädt sie mich ein: "Setzen Sie sich doch, ich mache schnell Kaffee!"

Er hat das Kind zu sich in die Arme gezogen. Dabei fällt mir seine Behutsamkeit auf. Seine Bewegungen haben die Sicherheit von Menschen, die viel mit kleinen Kindern umgehen. - Ich wusste nie viel von ihm, aber ungewohnt erscheint es mir doch, solches bei einem Mann zu erleben, den ich völlig anders in der Erinnerung habe. Von dem Schock, dass seine Frau nach der Geburt ihres ersten Kindes starb, hatte ich auch nur auf Umwegen erfahren.

Die beiden reden miteinander. Es ist Schlafenszeit, aber die Kleine mag noch nicht. Der Vater redet ihm zu: "Es ist schon spät, Tabea! Deine Äuglein sind schon so klein und wollen schlafen. Morgen früh werden sie ausgeschlafen sein und dann wird es heißen: Tabea, stehe auf!" Und er streichelt das Kind..... Ich denke, dieses kleine Mädchen Tabea, ob es wohl seiner Mutter ähnlich sieht?

Berührt von der Zartheit zwischen Vater und Tochter denke ich über den Namen nach. Immer noch fehlt die damalige Vertrautheit und ich bin nicht imstande, ihn leichthin zu fragen, etwa: "Wie geht's Dir in der Lage als alleinerziehender Vater?" So sage ich schließlich: "Tabea, welch ein Name!" Er wirft mir einen Blick zu und sagt: "Du hast Recht, Tabea ist das Mädchen, welches Paulus von den Toten auferweckt hat!"

Manchmal denke ich an diese Begegnung, die nun schon so viele Jahre zurückliegt und frage mich: War es dieser Trost, der diesem Mann die Kraft gibt, sich nach dem erfahrenen Leid so zu wandeln? Geschieht Weiterleben in der Verwandlung?

Rolf Gutdeutsch

## Neue Musik als Gast im Gottesdienst



Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am 16. 11. 2003 in unserer Kirche wurde die von Paul Koutnik im Juli/August dieses Jahres komponierte "Messe für Sopran, Alt, Bariton und Blockflöte" aufgeführt. Der Musik liegen alte Choralmelodien zugrunde, die vom Blockflötenspieler in fröhlicher, lebhafter und auch mahrender Weise umrahmt und vertieft werden. Die deutschsprachigen Texte geleiten durch das Kirchenjahr und drücken Lobpreis, Schuldbekennnis, Passions- und Osterbotschaft, Abendmahlsgemeinschaft und schließlich den Dank an Gott für alle Bewahrung aus ("Nun danket alle Gott"). Ein anspruchsvolles Flötensolo greift als musikalischer Segensgruß nochmals wichtige Elemente der vorangegangenen Musik auf und beschließt das Werk - zum Teil 2-stimmig auf einer Flöte gespielt - in friedlichem Ausklang.

Die ungewöhnliche Instrumentierung und solistische Stimmenbesetzung, die Mischung aus bekannten Melodien mit neuzeitlicher Klangfarbe und manchmal auch herben Dissonanzen, die sich dann wunderbar auflösen, gaben dem Werk einen ganz besonders eindringlichen Charakter, der die Zuhörer, ob alt oder jung, in seinen Bann zog.

Mit dieser Aufführung wurde wieder ein Akzent in unserer musikalischen Gottesdienstgestaltung gesetzt, wobei sich neuerlich die ausgezeichnete Akustik in der Kirche bewährte.

Kurator Hodel dankte im Namen der gottesdienst-feiernden Gemeinde dem Komponisten und den Ausführenden, die spontan mit herzlichem Beifall belohnt wurden.

Die gemeinsame Abendmahlsfeier in diesem festlichen Gottesdienst unterstrich die Verbundenheit in der Gemeinde durch Wort, Musik und den spürbaren Geist Gottes.

Danke für diesen schönen Gottesdienst !

Dieter Stroh

## Das Meer teilt sich - Zuflucht - Nägel unserer Zeit .....

Diese und viele andere Bilder zur Bibel konnten in einer Kunstausstellung vom 23.10. - 2.11.2003 im Festsaal der Raika bewundert werden. Veranstalter war die Ökumenische Bibelinitiative, die sich aus Mitgliedern der evangelischen und katholischen Pfarren Klosterneuburgs zusammensetzt.

So brachte am 26. Oktober die "st.martin's gospel group" Spirituals und Gospels in unterschiedlichen Arrangements zu Gehör; man konnte aber auch Interessantes über die Entstehung und Entwicklung der Gospels, deren geistigen sowie musikalischen Hintergrund erfahren.



Nach fast einjähriger Vorbereitungszeit konnten wir nun über 100 "Werke" zu den Themen "Schöpfung" und "Leben Jesu" präsentieren. Unser Anliegen, möglichst viele Menschen zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit Aussagen der Bibel zu bewegen, wurde mit einer überaus großen Vielfalt an Darstellungen und Zeugnissen tiefer Gläubigkeit belohnt. Vielfältig waren auch die Personen und -gruppen, die wir erreichen und zur Mitarbeit gewinnen konnten. So erhielten wir Objekte aus 8 Klosterneuburger Schulen, einer privaten Kindermal- und Ministrantengruppe, Zeichnungen eines Kinderworkshops des Museums Essl, Basteleien eines Kinderworkshops des Stiftes, Exponate der Maltherapiegruppe des Rehabilitationszentrums "Weißer Hof", der Malgruppe St. Martin und vielen Künstlern aus Klosterneuburg und Umgebung.

Die Eröffnung durch unsere Pfarrer, Mag. Julian Sartorius, Dr. Leopold Streit und den Vertreter der Gemeinde, Vzbgm. Alfred Schmied, umrahmt vom Chor des Gymnasiums, leitete ein breit gefächertes Angebot von Veranstaltungen ein.

Am 31. Oktober folgte ein Gespräch mit Dr. Josef Schultes zum Psalm 104. In kreativer Form wurde dieses Schöpfungslied in fünf unterschiedlichen Übersetzungen angeboten und meditiert.

Den Höhepunkt der Finissage, Abschluss der Ausstellung und musikalisch gestaltet von zwei jungen Talenten der Musikschule Klosterneuburg und ihrer Direktorin, bildete die Versteigerung einiger der ausgestellten Werke zugunsten rumänischer Straßenkinder (Projekt Georg Sporschill). LAbg. DI Willi Eigner meisterte diese Aufgabe bravourös und erzielte eine beträchtliche Summe.

Vorher konnte man bei einem heiteren Computer-Bibel-





quiz sein Wissen unter Beweis stellen.  
Ein herzliches "Dankeschön" allen, die bei unserer Ausstellung "Suchen. Und Finden." im Jahr der Bibel mitgemacht und uns unterstützt haben, denn der positive Verlauf, die 600 Besucher - davon 200 Schüler - und nicht zuletzt der beachtliche Spendenbetrag für die

rumänischen Straßenkinder, müssen als Erfolg der guten Zusammenarbeit des ökumenischen Teams gewertet werden.

Gertraud Schickhofer

## Melodie des Lobens in anderer Tonart - neue Schritte in der Liturgie

Am Sonntag, den 24. Oktober, wurden den Besuchern vor dem Gottesdienst mit der Begrüßung ein mehrseitiger Handzettel überreicht, der sie mit dem Vorschlag einer neuen Liturgie bekannt machte. Pfarrer Julian und Christian Bauer hatten sie aus mehrstimmigen altkirchlichen Gesängen, Kanons und Gospels zusammengestellt. In dieser neuen Form bekommt die Gemeinde mehr Gelegenheit als zuvor zum mehrstimmigen Singen, also zum Mitgestalten.

Für mich ist das Singen eine eigene und besonders schöne Sprache, in der wir unseren Schöpfer Lob und frohen Dank sagen. Ich weiß, dass jede Sprache verschiedene Mundarten kennt wie etwa der Hannoveraner und der Klosterneuburger jeder seine eigene Mundart spricht. Aber sie sprechen beide deutsch. Beide Mundarten achte und liebe ich, die erste als die Sprache meiner Wurzeln und

die zweite meiner Heimat. Ähnlich habe ich auch mit Freude an der "alten" Liturgie teilgenommen und ich möchte sie auch künftig nicht so ganz missen. Die "Neue" ist wie jeder neue Versuch gewöhnungsbedürftig. Am letzten Sonntag lud Christian Bauer die Gemeinde ein, nach dem Gottesdienst die vorwiegend noch unbekannteren Lieder mit ihm zu üben. 28 der 60 Besucher folgten seiner Einladung, nicht nur Jüngere, sondern auch viele Ältere. Diese große Beteiligung signalisiert eine nicht vollständige aber breite Akzeptanz. Die Zukunft wird zeigen, was daraus wird. Ich freue mich in einer Gemeinde mitzuarbeiten, in der solche Versuche möglich sind.

Rolf Gutdeutsch

## Die Evangelische Gemeinde A. und H.B. Klosterneuburg stellt sich in NÖ vor

Unsere Gemeinde hat vor einigen Monaten in einem Festakt ihren Übertritt zur Diözese Niederösterreich erklärt. Inzwischen hat SUPERNEWS, die Zeitung der Superintendentur NÖ, unsere Klosterneuburger Gemeinde als neues Mitglied des evangelischen Niederösterreichs in einem Artikel von Rolf Gutdeutsch vorgestellt. Da er für uns von Interesse ist, sowohl als Rückblick als auch Erleben der Gegenwart, haben wir ihn hier übernommen.

Red.

Am 4. Oktober 1903 konstituierte sich unsere Gemeinde in Klosterneuburg - damals noch als Tochtergemeinde der evangelischen Gemeinde Wien-Währing - und wählte ihr erstes Presbyterium mit Kurator Otto Koenig. Wenige Tage zuvor war Vikar Otto Riedel zu ihrem ersten Seelsorger berufen worden. Ein Jahrhundert, fast vier Menschenalter sind seitdem vergangen. Otto Riedel war Gemeindepfarrer vor und durch die beiden Weltkriege über 41 Jahre bis 1945. Dr. Joseph Wölfel (1946 - 74) und Kurt Audétat (1974 - 1990) betreuten die Gemeinde in den nachfolgenden Jahrzehnten des Aufbaus und schließlich der Neuorientierung durch die beginnende Rezession der Wirtschaft. Es gab zwischen durch nur kurze Vakanzzeiten, die durch Vertretungen überbrückt wurden. Seit September 1990 ist Mag. Julian Sartorius unser Pfarrer. Die bisherige Lebensgeschichte unserer Gemeinde umfasst praktisch das ganze unruhige 20. und die ersten Schritte ins 21. Jahrhundert. Seit 1907 sind wir selbständige Gemeinde A.B. und seit 1914 Gemeinde AB und HB. Wir haben 1700 Mitglieder, d.h. 6% der Einwohner unserer Heimatstadt.

Schon 1902 hatte der Gustav-Adolf-Ortsverein für die evangelische Gemeinde Klosterneuburg das jetzige Grundstück erworben. Es liegt in einem ruhigen Wohnviertel der oberen Stadt, wo das Gelände sanft zu den weiter oben liegenden Weinbergen nach Nordwesten ansteigt. Das im Jugendstil erbaute Pfarrhaus mit Pfarrerswohnung und Gemeindesaal stammt aus dem Jahre 1908. Vom Dachreiter aus lädt eine Glocke zu den Gottesdiensten. Umgeben ist das Gebäude von einem parkähnlichen Garten mit sehr schönen alten Bäumen. Bei Sanierungsarbeiten 1983 wurde auf dem Grundstück ein römisches Gräberfeld aus der Zeit um 300 n.Chr. entdeckt. Wegen der Lückenhaftigkeit der Quellen wissen wir nicht viel über die Menschen, die damals hier lebten. Mich berührt aber der Gedanke, dass hier schon in vorchristlicher Zeit Menschen über Leben, Tod und Ewigkeit nachgedacht haben. Seit 1995 steht nun auf diesem Grund unsere neue Kirche. Sie bietet mit rd. 150 Sitzen drei mal so viel Platz wie der vorher zu

den Gottesdiensten verwendete Gemeindesaal. Wir erfahren jetzt, was es bedeutet, einen weiten, hellen und festlichen Versammlungsraum zu haben.

Das Konzept der Kirche haben die Gemeinde und Architekt Heinz Tesar im ständigen Abgleich zwischen Wunschvorstellungen und Entwurf erarbeitet. Sie hat einen ungefähr elliptischen Grundriss, in dessen beiden Brennpunkten sich die Kanzel als Platz der Verkündigung bzw. die Orgelempore als Platz der Musik befinden. Auf den üblichen Glockenturm haben wir verzichtet. Jedoch zieht ein 10m hohes Kreuz vor der Kirche den Blick des Besuchers an. Sein Schatten auf die Kirchenfront gleicht an sonnigen Vormittagsstunden einer Gestalt mit beschützender Gebärde, nachts dagegen, wenn das Kreuz schräg von unten beleuchtet wird, einer Gestalt mit zum Bittgebet erhobenen Armen. Der Gottesdienstbesucher nähert sich der Kirche nicht direkt von der Straße, sondern auf einem seitlichen Weg, der zwischen den Grünanlagen zum rückwärtig gelegenen Eingang führt. Wie oft hat mir das Durchwandern dieser Wegstrecke Zeit gegeben, mich innerlich auf den Gottesdienst vorzubereiten! Die in der Kuppel der Kirche eingefügten runden Fenster sowie die rechteckigen Seitenfenster stellen eine Sicht zum Himmel und zum Draußen her. Viele, auch kontroverielle Diskussionen regt das von Hubert Scheibl geschaffene abstrakte Altarbild hinter der Kanzel an. Lässt das viele Blau und Violett den Schöpfungsgedanken ahnen? Wir müssen diese Frage, wie manche andere auch, wohl offen lassen. Jedenfalls regt das Bild zur Meditation an und bildet den angemessenen Hintergrund zum Ort der Verkündigung, der Kanzel.

Außer unserem Pfarrer Julian Sartorius predigt fallweise auch Pfarrer Heidi Sartorius. Viele auswärtige Prediger, auch aus dem Ausland, konnten wir schon von dieser Kanzel hören und anschließend mit ihnen sprechen. V.a. in den Urlaubszeiten nehmen unsere Lektoren Andreas Hodel, Fritz Mayer und Fritz Richter die Gottesdienste wahr, sprechen aus dem Blickwinkel ihrer eigenen Arbeitsbereiche und deuten so die vorgeschlagenen

Bibelstellen. Besondere Erlebnisse sind die Predigten von Theologiestudenten/innen in Rahmen des homiletischen Seminars. Daran schließen sich oft offene Diskussionen zwischen Gemeindegliedern und den Seminarteilnehmern/innen an, welche von diesen als hilfreich wahrgenommen werden. Auf diesem Wege kommen verschiedene Frömmigkeitsrichtungen zu Worte und die Predigten bieten eine breite Palette individueller Zugänge zum Glauben.

Angeregt durch die vorangegangene Predigt habe ich oft draußen vor dem Ausgang der Kirche Gespräche mit anderen Gottesdienstbesuchern geführt, an die ich dankbar zurückdenke. Dieser Platz, rund um den Lindenbaum, lädt zum Verweilen ein: Ganz zwanglos bilden sich Gruppen von Besuchern. Hier gibt es zu besonderen Gelegenheiten den allgemein beliebten und weithin duftenden Gemeindegarten. Gemeindefeste finden hier statt.

Der Ort unter der Linde ist also nicht nur ein sehr schöner, sondern auch wichtiger gemeinschaftsbildender Platz: Hier geschieht Gemeinde am sichtbarsten. Gemeinde geschieht natürlich auch in den Arbeits-, Gesprächs- und Bibelkreisen, dem Chor, dem Singkreis und nicht zuletzt den vielen musikalischen Veranstaltungen und Feiern im Kirchensaal, wie das in anderen Gemeinde ja auch der Fall ist. Es gibt darunter auch herausragende Ereignisse in der Art von Meilensteinen oder Haltepunkten im Lebensweg unserer Gemeinde, an die wir immer wieder gerne zurückdenken. Manche haben sich später als Wegweiser erwiesen, die den ersten Schritt zu einem neuen Bewusstsein einleiteten. Von einigen möchte ich erzählen:

Solange ich zurückdenken kann, besteht ein freundlicher Kontakt zu den katholischen Nachbargemeinden in Klosterneuburg. Ein wichtiger Schritte in Richtung eines umfassend christlichen Bewusstseins - der Ökumene - war das 1984 von Missionspfarrer Rathke und Frau Popper organisierte mehrtägige 3.- Welt-Seminar, welches vor allem Schwarzafrika betraf. Alle Klosterneuburger Gemeinden nahmen daran teil. Den starken gemeinschaftsstiftenden Widerhall dieser Veranstaltung kann ich mir nur so erklären, dass bei uns allen der Respekt gegenüber einer nicht europäischen Kultur entstanden war, der unsere konfessionsbedingten Unterschiede als marginal gegenüber den globalen Problemen der Menschheit entlarvt.

Seit einigen Jahren finden in unserer Gemeinde mehr Gespräche zwischen Jung und Alt statt. Dazu tragen wesentlich bei die Begleitung von Kindern und Jugend-

lichen durch die Taferinnerungskurse, die Einbeziehung älterer Gemeindeglieder als Begleiter beim Konfirmandenunterricht, die Talentefeste und schließlich die Herausforderung für Kinder und Jugendliche, Familiengottesdienste zu gestalten! Dann ist die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Besucher sitzen sogar auf dem Boden oder auf den Stufen zur Empore. Kurz vor Weihnachten 2002 führten die Konfirmanden, Kinder und Jugendliche ein von Volker Schöbitz komponiertes und einstudiertes Musical "Weih-Weihnachten" in der Kirche auf. Begeistert fand ich nicht nur, die Weihnachtsbotschaft mal in einer ganz anderen Verpackung kennenzulernen, sondern auch zu sehen, mit wie viel ursprünglicher Frische sich die jungen Menschen engagieren und ihre Begabungen zeigen. In vielen Jahren werden sie sich noch an dieses Ereignis erinnern und davon sprechen.

Die klimatisch günstige Lage in Verbindung mit der Nähe Wiens hat zur Folge, dass es vergleichsweise viele Altersheime und Krankenhäuser in unserer Stadt gibt. Wir haben das Allgemeine Krankenhaus, die Donauklinik Gugging, die Rehabilitationsklinik WEISSER HOF, das Geriatriezentrum der Stadt Wien, das Caritas-Heim, Marienheim, Agnesheim und das Altersheim der Barmherzigen Brüder, zusammen etwa 2000 Betten. Dies muss man sich vor Augen halten, um die Aufgabe der Betreuung in den Spitälern und Heimen richtig zu ermessen. Pfarrer Heidi Sartorius und vier Mitarbeiterinnen begleiten regelmäßig ältere Menschen und Kranke in Klosterneuburger Heimen und Spitälern. Sie würden sich aber freuen, wenn sie noch mehr wären.

Vor einigen Jahren haben wir den gemeinnützigen Verein AGITE gegründet. Dieser finanziert Projekte der Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Diakonie, soweit diese nicht im regulären Budget der Gemeinde untergebracht werden können. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Notlagen innerhalb unserer Gemeinde wahrzunehmen und zu lindern, erfahren aber immer wieder, dass materielle Hilfe an Notleidenden viel mehr erfordert. Es geht darum, dass eine angebotene Hilfe auch annehmbar ist.

So also geht es uns.

Ihr, liebe Freunde in den niederösterreichischen Gemeinden, habt nun einen ersten Eindruck, wie wir versuchen, evangelisches Leben umzusetzen. Wir freuen uns auf gute und kreative Zusammenarbeit und grüßen Euch herzlich aus Klosterneuburg.

Rolf Gutdeutsch

**Arbeitskreis**

Donnerstag, 9 Uhr (1. Do im Monat)  
04.12.; 08.01.; 12.02.; 04.03.; 01.4.; 06.05.; 03.06.

**Bibelgesprächskreis**

Mittwoch, 9 Uhr (4. Mi im Monat)  
28.01.; 25.02.; 24.03.; 28.04.; 26.05.; 23.06.

**Chor**

Freitag, 19:30 Uhr (14-tägig 19:30-21.00)  
05.12.; 19.12.;  
09.01.; 23.01.; 06.02.; 20.02.; 12.03.; 26.03.; 16.04.;  
30.04.; 14.05.; 28.05.; 04.06.; 18.06.;  
10.09.; 24.09. 08.10.; 22.10.; 05.11.; 19. 11.; 03.12.;  
17.12.

**Eltern - Kind-Kreis**

(2. Mi im Monat, 09.00-11.00)  
10.12.; 14.01.; 11.02.; 10.03.; 14.04.; 12.05.; 09.06.

**Gespräche über Gott und die Welt**

Montag, 19 Uhr (2. Mo im Monat)  
**09.12.!** ; 12.01.; 09.02.; **01.03.**; **19.04.**; 10.05.;  
**14.06.**

**Gesprächskreis**

Mittwoch, 9 - 11 Uhr (3. Mi im Mo)  
17.12.; 21.01.; 18.02.; 17.03.; 21.04.; 19.05.; 16.06.

**Gesprächskreis mit  
Kinderbetreuung**

Donnerstag, 16 - 18 Uhr (3. Do im Mo)  
(diesen Bedarf bis Mittwoch  
unter 32411 telefonisch anmelden!)  
18.12.; 22.01.; 19.02.; 18.03.; 22.04.; 20.05.; 17.06.

**Konfirmandenkurs**

Samstags jeweils von 14 - 18h  
13.12.; 10.01.; Konfi-Seminar: 24.01.-27.01.; 14.02.;  
13.03.; 24.04.; 08.05.; 15.05.; 16.05. Präsentationsgot-  
tesdienst; 30.05. Konfirmation I;  
06.06. Konfirmation II.

**Jugendkreis**

(Samstag jeweils 17.00 bis 19.00h)  
13.12.; 10.01.; 14.02.; 13.03.; 24.04.; 08.05.

**Konzerte:**

Sa, 06.12. 18.00h Advent-Konzert des Chorus-Kloster-  
neuburg: Palestrina, Brahms, Spirituals ...und besinnli-  
che Texte

So, 14.12. anschließend an den Gottesdienst Chor-Mati-  
nee des Hadersfelder Schlosschores

So, 21.12. 09.30 Weihnachtsmusical im Gottesdienst

Fr, 05.03. Konzert der Musikschule

18.04. 19.30 Konzert Chorus-Klosterneuburg gemeinsam  
mit Kammerchor

**Ökumene**

Fr, 05.03. Weltgebetstag der Frauen

**Seniorenkreis**

(Donnerstag 15.00-17.00)

**Mi, 17.12.** 2003 !! Adventjause

**Fr, 30.01.** Dkfm Dieter Stroh: Bretagne

Do, 26.02. Prof. Otto Vyslozil: Schmuckbastelei

Do, 25.03. Dr. Karl Bollmann: Erbrecht

Do, 29.04. Dr. Helmut Birgfellner: Indien

Do, 27.05. Obersenatsrat Dr. Markl: Amüsante Gedichte

Do, 24.06. Karin Fuchs: Die Mondberge Afrikas

**Tauferinnerungskurs**

Donnerstag, 16.00 bis 17.30h  
04.12., 08.01., 12.02., 06.03. Kinderbibeltag (10-15h),  
18.04. um 09.30 Familiengottesdienst zum Abschluss  
des Kurses.

**Weihnachtsmusical - Proben:**

(jeweils nach dem Gottesdienst bis ca. 12.00h)  
30.11.; 14.12.; Sa, 20.12. (ab 12.00 Essen und General-  
probe); 21.12. um 09.30 Aufführung im Gottesdienst

**Redaktionsschluss**

Gemeindeblatt 2004-1	10.03.2004
Gemeindeblatt 2004-2	11.06.2004
Gemeindeblatt 2004-3	22.09.2004
Gemeindeblatt 2004-4	20.11.2004

**Gottesdienste:**

Jeden Sonntag um 09.30 h parallel dazu KiGo (außer  
in der Ferienzeit!)

Jeden 2. Sonntag im Monat um 11.00 h Gottesdienst  
im Caritas-Heim/Weidling.

## Gottesdienste zur Weihnachtszeit:

- So, 30.11.16.00 h Adventgottesdienst in Höflein
- Mi, 24.12.17.00 h Christvesper; Parallel für Familien mit Kleinkindern  
Gottesdienst mit Heidi Sartorius in unserer "Alten Kirche"  
22.00 h Christmette
- Do, 25.12. 09.30 h Weihnachtsgottesdienst
- So, 28.12.09.30 h 1. So nach dem Christfest
- Mi, 31.12.17.00 h Gottesdienst zum Jahreswechsel
- So, 04.01.09.30 h 2. So nach dem Christfest
- So, 11.01.09.30 h 1. So nach Epiphania

ACHTUNG - NEU !

**Alternativ-Gottesdienst speziell für unsere Jugend und die in ihrem Herzen Junggebliebenen**  
**Am 18.01. um 18.00h**

*Bitte verwenden Sie den Erlagschein, denn nur dann sind wir auch in der Lage anderen helfen zu können!*

*Herzlichen Dank!*

*Aus der Gemeinde:***Nachwuchs im Hause Stiegler:**

Sigrid und Christian Stiegler haben durch Sophie Zuwachs bekommen! So wird aus dem Duett ein Terzett. Die kleine Hausmusik ist im werden! Wir gratulieren herzlich!

Red.

**Beten + Fasten  
Singen + Rasten...**

...weit ab von der Zivilisation auf einer Selbstversorgerhütte von **Palmsonntag, 04.04.2004 bis Gründonnerstag, 08.04.2004** in Gebet und Meditation

Kosten: 40.- Euro

Anmeldung: Heidi Sartorius nur mit ärztlichem Zeugnis (!)

Höchsteilnehmerzahl: 10

**Gustav - Adolf - Kindersammlung**

Wir danken den Schülern, die 2002 für die Evangelische Kirche in Aich - Assach, Stmk. 286.- Euro gesammelt haben.

Es sind dies: Laura Eichblatt, Line Sattler, Henriecka Kollegger, Lisa Urbanek, Katharina Fischer, Aaron Döllner, Istvan Ivanfi, Christian Lang, Johannes Gatterer, Marius Sattler, Matthias Pichler, Jaqueline Höritzmiller.

---

Homepage: <http://www.evangelisch-klosterneuburg.at>  
 Email: [evangelisch.klosterneuburg@aon.at](mailto:evangelisch.klosterneuburg@aon.at)  
 Gemeinde: [jhs@aon.at](mailto:jhs@aon.at)  
 Pfarrer: [jhs@aon.at](mailto:jhs@aon.at)  
 Tel: 02243/32411  
 Fax: 02243/32411-22  
 Kirchenbeitrag: **nur** Mittwoch 9-12 h

---

**P.b.b.**

**ZL.Nr.: GZ 03Z034918 M**, Verlagspostamt: 3400 Klosterneuburg, Medieninhaber, Herausgeber, und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Klosterneuburg, Franz-Rumplerstr. 14, Tel: 0043/ 2243/ 32411, Hersteller: Computerschule Dieter Weitz, 3400 Klosterneuburg, Hermannstraße 14.

Herstellungsort: Klosterneuburg.

Christliche Information für Glieder der Pfarrgemeinde, namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Raiffeisenbank Klosterneuburg Blz. 32367

Spendenkonto Konto Nr. 4648; Kirchenbeitragskonto: Konto-Nr. 17772

---